

**Ergebnisse einer zoologischen Sammelreise nach Brasilien,
insbesondere in das Amazonasgebiet, ausgeführt von
Dr. H. Zerny.**

X. Teil.

Diptera: *Muscidae acalyptratae* (excl. *Chloropidae*).

Von Dr. F. H e n d e l, Wien.

(Mit 5 Textfiguren.)

Eingelaufen im Mai 1932.

I. Familie. *Sciomyzidae*.

Thecomyia limbata Wied. (1830).

Syn. *Thecomyia longicornis* Perty (1830—34), Delect. Animal. artic. in Brasilia coll. p. 189. Tab. XXXVII. 6.

Außerdem von Macquart (1843), Rondani (1848), Schiner (1868) u. Frey (1918) zitiert. Aus Brasilien u. Cayenne bekannt.

1 ♂ aus Pará, Belem. 11.—20. V.

II. Familie. *Sepsidae*.

Für diese Familie schrieb Dr. D u d a eine vorzügliche und gründliche Monographie, die in den Annalen des Naturhist. Mus. Wien Bd. 39 (1925) und Bd. 40 (1926) erschienen ist. Diese Arbeit ermöglicht nun endlich, die schwierig zu unterscheidenden Arten auch bestimmen zu können.

Nach den mir vorliegenden Beschreibungen zu urteilen sind *Pseudomeroplius* Duda (1925, l. c., p. 25) gleich *Xenopsis* Malloch (1925, Proc. Linn. Soc. N—S. Wales, Vol. 50, p. 315) und *Saltelliseps* Duda (1925, l. c., p. 25) gleich *Australosepsis* Mall. (1925, l. c., p. 314). Da beide Arbeiten im Dezember 1925 erschienen sind, weiß ich nicht, welchem Namen die Priorität zukommt.

Palaeosepsis haemorrhoidalis Schiner (1868).

Die von D u d a in seinem Subgenus *Palaeosepsis* zusammengefaßten Arten unterscheiden sich von *Sepsis* Fäll. s. str. durch das Fehlen von prämarginale Abdominalmacrochäten, durch die mit je 2—3 Borstenhärchen besetzten breiteren Prosternite¹ und durch die geographische Verbreitung

¹ Diese Merkmale weisen auf die Nemopodinen hin!

XII. Familie. *Drosophilidae*.

D u d a bearbeitete „Die südamerikanischen Drosophiliden“ im Arch. f. Naturg., 91. Jahrg., Abt. A, Heft 11 und 12, erschienen 1927, in umfassender Weise. Es ist D u d a's unbestreitbares Verdienst, seine große Arbeitskraft immer gleich ganzen Familien zu widmen. Nur dadurch kann wirklicher Fortschritt in unserer Wissenschaft erzielt werden.

Leider hätten manche seiner Bestimmungstabellen vor ihrer Publikation länger überprüft werden sollen; sie haben etwas von Frühgeburten an sich! Darunter leidet ihre Verwendbarkeit für den Studierenden oft sehr stark.

Eine Tabelle der neotrophischen *Crytonotum*-Arten publizierte ich in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1913, p. 618.

***Crytonotum nigripalpe* n. sp.**

Cyrt. murinum Hend. (1913) und *decumanum* Bezzi (1914) haben auf der Fühlerborste oben 7—8, unten nur 2—4 Fiederstrahlen. *Cyrt. striatifrons* Mall. (1930) hat gelbe Taster und am Mesonotum 4 braune Längsstreifen. Auch *Cyrt. magnum* Mall. (1930) hat Längsstreifen am Mesonotum und Skutellum.

Stirne und Gesicht gleichbreit, etwas doppelt so breit wie ein Auge; erstere so lang wie breit. Die vorgebogene *or* steht in der Mitte zwischen *vti* und Stirnvorderrand. Wangen und Backen fast so breit wie das 3. Fühlerglied in der Mitte. Vibrisse nicht länger als die darunter folgenden, aufsteigenden Peristomalienbörstchen, weit oberhalb des Mundrandes stehend. Arista oben mit 14—15, unten mit 7—8 Strahlen. Gesicht im Profile schwach konvex, unter der Mitte zurückweichend. 2 *st*, die vordere etwa $\frac{1}{2}$ so lang und stark wie die weiter unten und hinten stehende. Mesopleura dicht behaart, wie das Mesonotum; hinten mit 4 Borsten. Mesonotum und Scutellum gleichmäßig verteilt, dicht mit rauhen Borstenhärchen bedeckt, auch in der Suturaldepression, aber nicht in Längsreihen geordnet. Vordere der 2 *dc* etwa $\frac{1}{2}$, *prsc* etwa $\frac{2}{3}$ der hinteren *dc* lang und stark. Diese ist von der *prsc* beinahe doppelt so weit entfernt wie von der vorderen *dc*.

Die Behaarung ist an den Seiten des Mesonotums, in der *sa*-Gegend und an den Schildchenseiten borstlich verlängert.

Stirnstrieme matt rostfarben; zwischen den Scheitelplatten lassen 2 zu diesen gleichlaufende rotbraune Längsstreifen nur eine rostgelbe Mittellinie frei. Ozellen-, Scheitelplatten und der dunkelbraune Hinterkopf hell gelblichgrau bestäubt. Augenränder, das rostgelbe „Gesicht“ und die Oberseite des 2. Fühlergliedes silberweiß schimmernd. Fühler rotbraun, 3. Glied in den 2 verjüngten Enddritteln schwarz. Taster schwarz.

Thorax von rötlich dunkelbrauner Grundfarbe, vorne und an den Pleuren weißlichgrau, in der Mitte und hinten am Mesonotum, auf dem Schildchen und an den Mesopleuren hell graubräunlich bereift; an den

Wurzeln der Härchen und Borsten dicht stehende sepiabraune Pünktchen. Rücken ohne merkliche Längsstriemung. Schildchen oben größtenteils braun. Abdomen an der Wurzel rötlich. 2. Tergit nur vorne in der Mitte und breiter an den Seiten grauweiß schimmernd, sonst sepiabraun. 3.—5. Tergit vorne grauweiß schimmernd, hinten sepiabraun, in der Längsmittle mit ebensolcher Mittelstrieme, nur am 3. Tergit auch noch mit je einer ebensolchen Seitenstrieme, die ebenfalls den Vorderrand erreicht. Die ventral umgebogenen Seitenränder der Tergite sind auch hinten grauweiß, dagegen aber in der vorderen Ecke braun. Die Randmakrochäten des 2.—4. Tergites divergieren nach außen.

Hüften und Beine rostgelb. f_1 posteroventral in der Endhälfte mit einer Reihe kräftiger Borsten, anteroventral im Enddrittel mit Dörnchenkamm.

Flügel intensiv graubraun tingiert. Die Endteile der 3 Längsadern an der Flügelspitze jenseits des t_p braun gesäumt und zusammengefließen. Unter der Mündung von r_4 eine etwas hellere Stelle an der c . t_p braun gesäumt. Schwinger ockergelb.

7 ♂, ♀, Pará, Belem, 11.—26. VI.

Cyrtotum pantherinum Walker.

6 ♂, ♀ aus Taperinha, 1.—10. VI. und Pará, Belem, 11.—26. V.

Anmerkung: Wertvolle Unterscheidungsmerkmale für die *Cyrtotum*-Arten sind die Stellung der *vi* zum Mundrande, die Stellung der *acr.*, ob in der Längsmittle in Reihen geordnet oder nicht, die Behaarung der Suturaldepression, die Lage und Stärke der *prsc* und der vorderen der 2 *dc*, die Beborstung der f_1 usw.

So haben z. B. die Arten *bathmedium*, *impunctatum* und *vulpinum* die Suturaldepression vor der Naht nackt, die *acr.* sind in der Medianlinie wenigstens hinten in Längsreihen gestellt und die *vi* steht in der Nähe des Mundrandes.

Zygothrica dispar Wiedem. (1930).

Wie Sturtevant (1920) bereits fand, variiert die Breite des männlichen Kopfes stark und gibt es auch ♂ mit Köpfen von normaler Breite, wie sie das ♀ immer hat. Ähnliches wurde ja auch bei der Megacephalie von Ortaliden, Richardiiden usw. beobachtet. Auch in der Färbung ist die Art veränderlich. Die mir vorliegenden ♂ zeigen 4 braune Längsstriemen am Mesonotum in verschiedener Stärke; bei den ♀ ist der Rücken fast ganz braun. Auch die Abdominalzeichnung wechselt von schwarzer Querbandierung bis zum einheitlichen Zusammenfließen derselben in vielen hübschen Übergängen, ebenso der Farbton der Stirne.

Zwischen ♂ und ♀ finde ich hier einige Unterschiede. Beim ♂ sind die Taster und Fühler, sowie die Backen immer ganz hellgelb. Beim ♀ sind die Tasterenden, das 3. Fühlerglied und Flecken auf den Backengruben braun. Bei den ♂ mit stark der Quere nach verbreiterten Köpfen, wie ich und Sturtevant sie abbildeten, sind die *oc*-Borsten zart und kurz, wenig länger als der Ozellenabstand, die vordere der 2 rückwärts gebogenen *or*

ist nach auswärts, gegen den Augenrand gerückt, sehr klein oder fehlt ganz; auf den konkaven Scheitelkanten zwischen *vte* und dem dort scharfkantigen Auge stehen längere aufgerichtete Borstenhaare.

Beim ♀ sind die *oc*-Borsten kräftig entwickelt, etwa 3mal so lang wie der Ozellenabstand. Die vordere der 2 zurückgebogenen *or* ist stets wohl entwickelt und steht in derselben Längslinie wie die hintere. Die einwärts gebogenen Okzipitalbörstchen und die auswärts gebogenen Postokularzilien sind nicht verlängert.

Bei ♂ und ♀ sind die Endglieder der 4 hinteren Füße braungelb, die Spitzen der hintersten Schienen aber nicht gebräunt.

D u d a (1925) zitiert nach mir „Mittelschienen an der Wurzel mit 2—3 langen abstehenden Borsten“. Ich habe nirgends derlei angegeben!

14 ♂, ♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Zygothrica caudata Hend. (1913).

D u d a erklärt in den „südamerikanischen Drosophiliden“ (1927) meine *caudata* Hend. (1913) für identisch mit *Aldrichi* Sturtev. (1920) und nimmt letzteren Namen an, „weil S t u r t e v a n t die artcharakteristischen Merkmale besser zum Ausdruck bringt, die Beschreibung H e n d e l's sich nur auf eine einzelne Varietät bezieht und nach einem weiblichen Unikum gefertigt ist, nach dem die Art sich nicht bestimmen läßt.“

Das ist eine von den vielen boshaften Bemerkungen, die man in D u d a's Arbeit gegen mich findet, ohne daß die Berechtigung seines Ärgers aufscheint.

D u d a, von der Kenntnis unserer Nomenklaturgesetze nicht beschwert und fortwährend in Konflikt mit ihnen, wäre natürlich auch dann mit der Annahme des jüngeren Namens im Unrecht, wenn die Synonymie tatsächlich zu Recht bestünde! Darüber will ich kein Wort verlieren.

Ob meine Beschreibung die Art weniger gut erkennen läßt, will ich auch dahingestellt sein lassen. Jedenfalls hat sie D u d a nicht erkannt und hält sie für *Aldrichi*, trotzdem ich für sie 4 mm als Größe (gegen 2,5 mm), eine im ganzen fast gerade 2. Längsader, die j e n s e i t s der Mitte des letzten Abschnittes der 4. Längsader mündet, einen g a n z ungefleckten Flügel u. a. angegeben haben. Bei *Aldrichi* ist die 2. L.-Ader merklich geschwungen, an der Mündung aufgebogen und mündet normal vor der Mitte des letzten Abschnittes der 4. Längsader; der Flügel zeigt bei den typischen Stücken eine scharf ausgeprägte Fleckung und ist wohl nie ganz ohne Spuren eines solchen. D u d a führt auch in seiner Artentabelle, p. 51, Punkt 16, unter den Arten mit ungefleckten Flügeln *Aldrichi* nicht auf.

Das sind bloß die aus meiner nach D u d a's Meinung unzureichenden Beschreibung entnommenen Unterschiede. Ich führe nun noch weitere an, die auch D u d a, dem ich die Type von *caudata* zur Ansicht gesandt hatte, hätte finden können.

Bei *caudata* ist der Abstand der *vte* vom Augenrande größer als der der 2 Vertikalborsten voneinander, bei *Aldrichi* ist er etwa nur $\frac{1}{2}$ so lang wie dieser.

Bei *caudata* ist der Abstand *vte*—*vti* nur $\frac{1}{2}$ so groß wie der Abstand der *vti* von der *pvt*, bei *Aldrichi* sind diese beiden Abstände etwa gleich groß.

Bei *caudata* ist die vorgebogene *or* der vorderen der 2 zurückgebogenen *or* viel stärker genähert und auch mehr nach einwärts gerückt als bei *Aldrichi*.

Im Flügel ist bei *caudata* r_3 viel weniger gebogen und die Zelle R_3 an der Mündung weniger verengt als bei *Aldrichi*. Das Stück der Ader m_{1+2} zwischen den 2 Queradern $r-m$ und t_p ist bei *caudata* ganz gerade, bei *Aldrichi* charakteristisch in die Diskalzelle hineingebaucht. Besonders ist die 2. Längsader (r_4) bei *caudata* im Mündungsteile ganz gerade und nicht zur *c* aufgebogen!

Diese Differenzen genügen zur Unterscheidung beider Arten vollkommen. *Z. Aldrichi* Sturt. bleibt also bestehen und ist mit *Z. caudata* Hend. nicht synonym!

Es bleibt nun noch zu untersuchen, wie sich *Z. caudata* Hend. von *dispar* Wied. unterscheidet, für dessen ♀ sie Sturtevant (1920) hielt, was nach meiner Beschreibung allein, ohne Kenntnis der Type, viel mehr für sich hat als die Ansicht D u d a's.

Z. caudata ist aber größer als *dispar*; 4 mm-Stücke von diesen habe ich nie gesehen. Die Vorderstirne von *caudata* ist dichter und rauher behaart. Bei *dispar* ♀ sind die Abstände der *vte* vom Augenrand und von der *vti* gleich groß. Die *vti* ist von der *pvt* nur $1\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt wie von der *vte*, bei *caudata* 2mal so weit. Bei *dispar* ist r_4 vor der Mündung in die *c* deutlich aufgebogen und mündet etwa der Mitte des letzten Abschnittes der m_{1+2} gegenüber oder selbst vor derselben, bei *caudata* sehr merklich jenseits derselben.

Die Ozellenplatte ist bei *caudata* spitz dreieckig und hat ungefähr gerade Seiten; bei *dispar* ♀ ist sie herzförmig und breiter. Bei *dispar* ♀ haben die 3 *or* an den Wurzeln etwa gleichen Abstand voneinander und die vorgebogene ist nur wenig einwärts gerückt. Bei *caudata* zeigt das Mesonotum ausgesprochenen Glanz, bei *dispar* ist es halb matt. Rand und Wimpern der Schüppchen sind bei *caudata* braun, bei *dispar* hellgelb.

2 ♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Zygothrica pilipes n. sp.

Die Art ist nur mit *Z. aldrichi* Sturt. zu vergleichen, deren Flügelbild man in Fig. 17 in D u d a's „südamerikanische Drosophiliden“ betrachte. Die Flügfleckung ist bei *pilipes* dieselbe und unterscheidet sich nur dadurch, daß die Bräunung längs des Endabschnittes von r_4 (2. L. Ader)

viel weiter basalwärts reicht, so daß sie in der Zelle R_1 dem schwarzbraunen Kostalfleck unter und jenseits des r_{1+2} stark genähert ist, ja oft mit ihm wenigstens schattenhaft verschmilzt.

Ebenso dehnt sich die Bräunung längs des Endteiles von r_3 wurzelwärts meist ebenso weit aus wie die des r_4 , mit der sie zusammenfließt. Nach hinten wird die Bräunung allmählich lichter und endet ohne scharfe Grenze etwas vor oder am letzten Abschnitt der m_{1+2} , den sie distal sogar etwas überschreitet. Der t_p ist breiter, mehr fleckenartig umsäumt.

Während bei *Aldrichi* der Endabschnitt von r_3 stark gebogen, die Zelle R_3 distal daher stark verengt ist, ist bei *pilipes* r_3 nur schwach gebogen und die Mündung von R_3 daher nur unbedeutend verengt. Die Ader r_4 mündet bei *pilipes* etwas vor oder gegenüber der Mitte des letzten m_{1+2} -Abschnittes. Sonst gleicht die Aderung der von *Aldrichi*.

Einen weiteren wesentlichen Unterschied bietet die Kopfborstung. Bei *Aldrichi* steht die vorgebogene *or* in der Mitte zwischen dem Stirnvorderrande und der hinteren der 2 zurückgebogenen *or*. Bei *pilipes* ist sie aber dem Stirnvorderrande näher als der hinteren *r.or* und ist auch von der vorderen *r.or* weiter entfernt als diese 2 Borsten voneinander!

Scheitelplatten und Ozellendreieck gelbbraun, glänzend, wenn auch nicht poliert. Letzteres groß und breit, mit konvexen Seiten, bis vorne reichend. Vorderstirne mattrotgelb, Stirnstriemenäste matt schwarzbraun. Die Scheitelborsten stehen wie bei *Aldrichi*. Oberer Hinterkopf dunkelbraun, der übrige Kopf und seine Anhänge hellgelb. 3. Fühlerglied etwas gebräunt, ebenso die Backengruben. Vor der Endgabel der Arista oben 5—6, unten 2—3 Strahlen.

Mesonotum und Scutellum sind mit Ausnahme ihrer rostfarbigen Lateralregion auf der Oberseite dunkel rotbraun bis pechbraun, mit Spuren einer dunkleren Längsstreifung und noch vorherrschend glänzend. *acr.* 6-reihig.

Postscutellum und Postnotum, sowie die Thoraxpleuren hellgelb. Hinterleib rotgelb. Hinterrand des 1. Tergites mit einer in der Mitte unterbrochenen braunen Querbinde. Ein dreieckiger Eindruck in der Mitte des Vorderrandes des 2. Tergites gelb. Sonst ist die Oberseite des Abdomens schwarzbraun und nur die Seitenränder, sowie die hinteren Tergite in wechselnder Ausdehnung rotgelb.

Vordertarsen mit gekrümmten Haaren besetzt, die 2mal so lang wie die Tarsenbreite sind. Metatarsus der Vorderbeine wenig länger als das folgende Glied.

Hüften und Füße hellgelb. Die Endglieder der Tarsen gebräunt. t_3 mit einem braunen Endringe. Schüppchen hellgelb gerandet und gewimpert. Schwinger gelb.

Körper und Flügel etwa 2 mm oder wenig darüber.

7 ♂♀, Taperinha, 1.—10. VI.

Zygothrica Aldrichi Sturtevant (1920) und var. *flavociliata* nov.

Nach D u d a (1927), dem zahlreiche Stücke vorlagen, zeigt diese Art eine ganz außergewöhnliche Variabilität in der Färbung.

Mir liegen 2 ♂ mit glänzend schwarzem Mesonotum, Schildchen, Postnotum und Abdomen vor, die genau die von D u d a in Figur 17. (1927) abgebildete Flügelzeichnung und -Aderung zeigen und damit auch die von S t u r t e v a n t beschriebene Normalform vorzustellen scheinen.

Die *acr*-Härchen sind aber bei beiden Stücken nur 4reihig, nicht 6reihig — und nur bei einem sieht man außen davon noch 1—2 Härchen in einem 3. Paare von *acr*-Reihen. Die Beine, inkl. der Füße sind ganz und gar bleichgelb. Die Schüppchen sind aber dunkelbraun gerandet und gewimpert. Weder S t u r t e v a n t, noch D u d a geben die Färbung der Schüppchen an. Die Ozellenplatte ist vollglänzend, poliert.

1 ♀, 1 ♂ vom gleichen brasilianischen Fundort, sowie 2 peruanische Stücke, die alle 6 deutliche *acr*-Reihen zeigen, haben Mesonotum, Schildchen, Postnotum und Abdomen rotgelb gefärbt und nur das Mesonotum zeigt ± deutlich 4 braune, hinten abgekürzte Längsstriemen. Außerdem sind die Schüppchen hellgelb gerandet und gewimpert, die t_3 an der Spitze gebräunt und die 4 hinteren Füße haben ein dunkles Endglied. Die Ozellenplatte glänzt zwar, ist aber nicht glatt poliert. Die bei *Aldrichi* fast schwarzen Flügel Flecke sind hier nur bräunlich, viel heller also, ohne scharfe Konturen und auch kleiner. Die Flecke an den Mündungen von r_4 und r_5 hängen an der *c* nicht zusammen.

Ich glaube nicht, daß beide Formen identisch sind und nenne daher letztere var. *flavociliata* n. v.

Vordertarsen oben mit gekrümmten Härchen besetzt, die so lang wie die Tarsenbreite sind. Metatarsus $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das folgende Glied.

3 ♂♀ aus Taperinha, 1.—10. VI. und Pará, Belem, 11.—26. V.

Zygothrica atriangula Duda (1927).

4 ♂♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Zygothrica laevifrons Duda (1927).

7 ♂♀ aus Taperinha, 1.—10. VI.

Paramycodrosophila tephritoptera n. sp.

Von dieser Gattung hat D u d a beschrieben: *poeciloptera* und *costaricana* 1925 und *punctipennis* 1927, alle drei aus Costa Rica. Ich bestimme die erste Art als Gattungstypus!

Nach der Type in Berlin, die ich vor Jahren sah, gehört auch *Trypeta quadrum* Wiedem. (1830, Außereur. Zweifl., p. 507) aus Brasilien hierher und ist es nach der Flügelabbildung, die ich mir seinerzeit machte, wahrscheinlich, daß *poeciloptera* Duda dieselbe Art ist!

P. costaricana kann wegen der farblosen Flügel nicht mit der neuen

Art verglichen werden. Bei *P. punctipennis* sind nur die 2 Queradern „intensiv beschattet“.

Bei *P. poeciloptera* oder *quadrum* Wied. ist der 2. *c*-Abschnitt fast 3mal so lang wie der 3., der braune Fleck liegt nicht an der Mündung des r_3 , sondern vor ihr und in der Zelle R_{1+2} (Marginalzelle) liegen jenseits der Mündung von r_{1+2} 4 helle und 4 braune Flecke und der große zusammenhängende braune Fleck zwischen t_p und der *c* überschreitet hinten die m_{1+2} und schließt dort vor dem oberen Ende des t_p einen helleren Kern ein.

Hinterkopf viel stärker konkav als bei *Drosophila*, Scheitelkante scharf; die *vti* und *vte* stehen fast nebeneinander, bei *Drosophila* fast hintereinander. Die vordere der 2 zurückgebogenen *or* ist auf ein winziges Härchen reduziert. Vorderstirne fast nackt. Die kurzen schwarzen Randborstchen der *c* enden erst knapp vor der Mündung von r_3 , bei *Drosophila* schon weiter vorher. Der Costazipfel vor der Mündung von r_{1+2} dagegen springt nur wenig vor, wenig mehr als bei *Drosophila*.

Kopf, Fühler und Taster matt weißgelb, Hinterkopf gesättigter gelb, nur an den Seiten, sowie die Scheitecken vor den *vt*-Borsten braungelb. Die vorgebogene *or* steht nur sehr wenig vor der Mitte zwischen *vti* und Stirnvorderrand, die rückgebogene *or* ist der vorgebogenen näher als der *vti*. Die Kopfborsten annähernd gleich lang und stark. Arista oben mit 7, unten mit 4 sehr langen Strahlen vor der Endgabel. Nur 1 starke Vibrisse.

Mesonotum vorne und an den Schultern hellgelb, in der Mitte allmählich dunkler gelb, bis rostbraun und hinten wie das glänzende Schildchen pechbraun. In der Medianlinie des Rückens eine dunkelbraune Strieme, die vorne durch eine weißliche gespalten wird. In der Linie der *dc* eine durchlaufende und seitlich davon eine an der Naht unterbrochene dunkelbraune Längstrieme. Alle 5 Striemen verlieren sich hinten im Pechbraun des Rückens. Zwischen ihnen schimmert das Mesonotum in gewisser Richtung durch weißliche Pubeszenz. Eine bräunlich-weiße Pubeszenz läßt am Schildchen einen Mittelfleck und 3 Flecken am Rande glänzen. Der Abstand zwischen den starken und konvergenten *a. sc.* ist viel größer als der zwischen einer *a. sc.* und einer Seitenborste.

Pleuren und Abdomen von glänzend pechbrauner Grundfarbe. Erstere mit helleren, weißlich schimmernden Flecken. Vom 3. Tergit des Abdomens an sieht man in der Mitte unterbrochene weißliche Vorderrandbinden, der Rest schimmert bräunlich. Schenkel braun, Schienen und Füße rostgelb, ebenso die Spitzen der Schenkel. Schienen an der Wurzel und vor der Spitze \pm gebräunt.

Schüppchenrand und -Wimpern und die Schwinger braun.

2 ♀, Taperinha, 11.—20. VI.

Neotanygastrella tricoloripes Duda (1925).

Die Gattung *Neotanygastrella* Duda (1925), mit dem Typus *tricoloripes* Duda, gehört zur *Chymomyza*-Gruppe, die sich außer der charakte-

ristischen Stellung der 3 *or*-Borsten zueinander noch durch die stark verlängerten Vorderhüften und die äußerst kurz gewimperten Schüppchen auszeichnet.

Für *Neotanygastrella* ist die Lage der Ozellen sehr bezeichnend. Sie liegen auf einer höckerartigen Erhöhung in der Stirnmitte, so daß der vordere Ocellus vom Stirnvorderrande so weit entfernt ist wie die 2 hinteren Ozellen von den hier kräftigen *pvt.* Eine Scheitelkante ist nicht entwickelt.

Bei *Chymomyza* liegen die Punktaugen am Hinterrande der Stirne, an der Scheitelkante, hinter der der Hinterkopf steil abfällt und knapp vor den winzigen *pvt.*

Neot. tricoloripes Duda hat 8 regelmäßige *acr.*-Reihen am Mesonotum, das bei meinem Stücke aber vorne nicht schwarz gefleckt ist, wie Duda schreibt. Der dunkelbraune Medianstreifen verbreitert sich vor dem Schildchen, das zwar nicht *s a m t s c h w a r z* ist, wie Duda sagt, wohl aber schwarzbraun, feinst chagriniert und noch etwas fettglänzend.

Auch das Abdomen ist oben nur an den umgebogenen Seiten halbmat und schwarzbraun, zentral breit rotgelb und vorherrschend glänzend. Die Analader ist nur als Falte vorhanden; Duda nennt sie kräftig.

1 ♂, Taperinha, 11.—20. VI.

Chymomyza maculipennis n. sp. ♀.

Die Art ähnelt *amoena* Loew durch den braunen Flügelfleck am t_p , ist aber vor allem anderen sofort durch den Verlauf von r_4 (2. L.-Ader) kenntlich, der winkelig gebrochen ist und in der Mitte zwischen r_{1+2} und r_5 in die *c* mündet.

Kopfbildung, Stirndimensionen und -Beborstung genau wie beim Gattungstypus *Ch. fuscimana* Zett. Stirnstrieme gelb, etwas glänzend. Ozellenplatte klein, unscharf begrenzt, wie die Scheitelplatten glänzend, gelbweiß. Gesicht weißlichgelb, Kopf und Anhänge gelb, Fühler gesättigter. Arista außer der Endgabel oben mit 4—5, unten mit 2 Strahlen. Augen kurz und zerstreut behaart.

Thorax und Schildchen glänzend rostgelb, Pleuren etwas heller. *acr.* genau 6reihig. Abdomen oben pechbraun, hinten etwas rötlich; Bauch gelb. Hüften und Beine gelb. f_1 mit Ausnahme der Wurzel, dann t_1 und der Metatarsus der Vorderbeine schwarzbraun. Vorderfüße sonst gelblich.

Flügel wie der von *laevilimbata* Duda (1927) Fig. 18 geadert. Zelle R_5 distal aber etwas weniger verjüngt und der letzte Abschnitt der m_1 ist nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der t_p . Flügel mit einem ovalen braunen Fleck um tp herum, der vorne bis zur Hälfte der Zelle R_5 hineinreicht. Außerdem ist die Kostalzelle und ein Saum hinter ihr, die Spitze der Zelle R_{+2} (vor der r_4 -Mündung) und endlich ein Apikalfleck an der Mündung von r_5 graubraun.

Schüppchen, wie bei den *Chymomyza*-Arten, äußerst kurz gewimpert.

1 ♀, Amazonas-Dampfer Gurupâ-Almeirim, 29. V.

Drosophila ochracea n. sp. ♂.

Nach D u d a's Tabelle kommt man auf *Dros. ochracea*, von der sich unsere Art wie folgt unterscheidet.

Die Queradern sind weiter voneinander entfernt und ihr Abstand ist so lang wie der 3. *c*-Abschnitt. Der r_4 ist fast gerade und kaum merklich zur *c* aufgebogen. Die Arista hat vor der großen Endgabel oben 4—5, unten aber nur 1 Strahl. Charakteristisch sind die Entfernungen der *or*. Die Abstände der 3 *or* voneinander und der hinteren *r. or.* von der *vi* sind annähernd gleich groß, nur letzterer etwas größer. Die *p. or.* ist vom Stirnvorderrand weniger weit entfernt als von der *p. r. or.* Alle 3 *or* sind fast gleich stark und stehen fast in derselben Längslinie.

Die Stirne ist in der Mitte erheblich länger als vorne breit. Die Interfrontalhärchen sind mehrreihig, die Härchen an den vorderen Stirnorbiten einreihig. Das 3. Fühlerglied reicht tiefer als der dorsal abgerundete Gesichtskiel. Dieser endet knapp oberhalb des Mundrandes. Augen zerstreut, kurz behaart. Nur 1 starke *vi*. Rüsselstamm kurz. Labellen lang abstehend behaart. Die Backen sind hinten schmaler als vorne, in der Mitte $\frac{1}{2}$ des 3. Fühlergliedes breit. Die ganze Fliege ist einfarbig hell ockergelb. Mesonotum fett glänzend. *acr.* achtreihig. Hintere *st* fehlt. Die 2 *a. sc.* stehen einander wenig näher als ihr Abstand von einer Seitenborste.

Vorderferse so lang wie die 2 folgenden Glieder. Die gekrümmten Härchen a. d. an den Vorderfüßen des ♂ sind etwa so lang wie die Tarsenbreite. Der 3.—5. Abdominaltergit haben braune Hinterrandquerbinden, die sich in der Mitte dreieckig bis nach vorne ziehen, aber nicht sehr scharf ausgeprägt erscheinen.

Die Borsten am Kopfe, Thorax und Hinterleib sind schwarz oder doch dunkelbraun, die Härchen vielfach heller. Flügel hyalin, mit braungelben Adern. Schüppchen gelb gerandet und gewimpert.

Größe 2 mm.

1 ♂, Taperinha, 1.—10. VI.

Drosophila annularis Sturtev.

11 ♂♀ aus Taperinha, 11.—20. VI.

Drosophila decemseriata n. sp.

Wegen der 10reihigen *acr.*-Härchen ist die Art mit *Dros. gigas* Duda zu vergleichen. Bei dieser ist aber der 3. *c*-Abstand über 3mal so lang wie der 4. und der Endabschnitt von m_{1+2} deutlich zur *c* aufgebogen.

Kopf und Anhänge rötlich gelb. 3. Fühlerglied, Fühlergruben und Prälabrum gebräunt; zwischen den 3 Ozellen braun. Stirne matt, Scheitelplatten und Ozellendreieck wachsglänzend und bleicher gelb. Stirne vorne etwas breiter als in der Mitte lang. Scheitelplatten $\frac{2}{3}$ der Stirne lang. Die Ozellenplatte endet in der Mitte zwischen vorderstem Ozellus und

Stirnvorderrand und reicht nur mit einer Linie bis nach vorne. Hintere zurückgebogene *or* in der Mitte zwischen *vfi* und vorgebogener *or*. Diese vom Vorderrande der Stirne nur wenig mehr entfernt, wie von der hinteren *r. or*. Beide Borsten etwa gleich stark. Die vordere *r. or*. ist $\frac{1}{2}$ so stark wie die anderen *or*. und der *p. or*. etwas näher: sie steht beinahe in derselben Längslinie mit denselben. — Die Interfrontalhärchen und die Härchen an den vorderen Stirnorbiten sind 2reihig. Arista mit kleiner Endgabel, oben mit 6, unten mit 3 Strahlen. Gesichtskiel dorsal ziemlich gerundet, etwas tiefer als die Fühler reichend und $\frac{2}{3}$ der Breite des 2. Fühlergliedes vom Mundrand entfernt. 2. *vi* etwa $\frac{2}{3}$ der ersten lang. Augen dicht und kurz behaart.

Thorax samt Schildchen, Abdomen und Beine ockergelb. Mesonotum halbgläzend, einfarbig. *acr*. dicht, bis zum Schildchen zurückreichend, zwischen den *dc*-Linien noch mit 10 Reihen von Härchen. Von den 3 *st* ist die hintere oben viel schwächer, etwa $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ stark; die anderen 2 sind fast gleich stark. Abdomen mit verwaschenen Bräunungen hinten an den Tergitseiten. Die „Lamellen“ des ♀ sind schlank dreieckig, mit quer abgestutzter Spitze.

Vordermetatarsus so lang wie die letzten 3 Glieder. Vorderhüfte im Endviertel a. d. mit 1 Borste. Vordertarsen des ♂ a. dorsal mit langen gekrümmten Haaren weitläufig besetzt.

Flügel gleichmäßig graubräunlich tingiert, ziemlich dunkel. Queradern nicht gesäumt. 2. *c*-Abschnitt 3— $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 3., dieser höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 4. Endteil von *r*₃ und *m*₁₊₂ gerade und nur sehr schwach konvergent. Letzter Abschnitt von *m*₊₂ etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Queraderabschnitt. *r*₄ distal gerade. Schüppchen dunkelbraun gerandet und gewimpert.

$3\frac{1}{2}$ —4 mm.

9 ♂♀, Taperinha, 1.—20. VI.

Drosophila umbripennis n. sp.

Die Art steht der *Dros. flavolineata* Duda (1927) aus Bolivien am nächsten. Duda's ausführliche Beschreibung stimmt bis auf folgende Unterschiede ganz auf sie.

Vor allem sind die Flügel nicht „etwas graugelblich“, sondern ausgesprochen graubraun tingiert und am Vorderrande noch etwas intensiver gefärbt. *t*_p kaum merklich dunkler umschattet.

Abdomen glänzend pechbraun; ein Medianstreifen und die Vorderländer der Tergite rötlich gelb.

Mesonotum vor der Naht von rostgelber Grundfarbe, die nach hinten zu allmählich dunkler, rotbraun, wird. In der Linie der *dc*-Borsten je ein durchlaufender dunkelbrauner Längsstreifen, ein weiterer weiter außen, an der Quernaht unterbrochen. Durch die Längsmittle des Rücken läuft eine weniger dunkle, mehr rotbraune Binde, die zwischen sich und den 2 dunkel-

braunen *dc*-Längsstreifen 2 vorne rostgelbliche Striemen der Grundfarbe freiläßt. Ähnliches beschreibt wohl auch D u d a von seiner Art.

Außer der Aristafiederung (g r o ß e Endgabel, 3 Strahlen oben, 2 unten) ist noch folgendes für die Art charakteristisch: die 2 nach vorne konvergierenden Reihen von Interfrontalhärchen (etwa 6 in jeder Reihe) der Vorderstirne sind ebenso wie die 10—11 Härchen am vorderen Stirn- augenrande vor der vorderen der 2 nach hinten gebogenen *or* streng einreihig geordnet. — Der Gesichtslängsrücken ist dorsal eben und hat scharfe Seitenkanten; unten ist er so breit wie das 3. Fühlerglied und reicht fast bis zum Mundrande. Hüften und Beine braun, Knie heller, Füße gelbbraun. Schüppchen dunkelbraun gerandet und gewimpert. Schwingerkopf ocker- gelb.

Größe 3 mm.

12 ♂♀, Taperinha, 1.—20. VI.

XIII. Familie. *Ephyridae*.

Über die Literatur der neotropischen Ephyriden schrieb ich bereits in den „Chaco-Dipteren“, 1930, Konowia IX, p. 127. Sie ist derzeit unüber- sichtlich und für sichere Bestimmungen noch nicht geeignet. Eine zusam- menfassende Arbeit steht noch aus.

Paralimna meridionalis Cresson (1916).

C r e s s o n's Beschreibung (1916, Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 42, p. 119) paßt auf die vorliegenden Stücke. Charakteristisch sind namentlich die viel schmälere Wangen, die nur etwa $\frac{1}{2}$ so breit wie der Zwischen- raum zwischen den Fühlerwurzeln sind, während sie bei *punctipennis* Wied. diesem an Breite gleichkommen. Im Gegensatz zu *punctipennis* ist r_4 fast gerade — nicht merklich gebogen — und der 2. *c*-Abschnitt ist n u r 2mal so lang wie der 3. — nicht $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang.

Aderanhänge am m_{1+2} fehlen vollständig. t_p ist nur schwach, $r-m$ fast gar nicht dunkel gesäumt. Die Wimperung des Schüppchens ist dunk- ler als bei *punctipennis* Wied. Zwischen den *dc* laufen vorne 3 dunkel- braune Längsstreifen, begleitet von 4 braungelben Linien, von denen die 2 mittleren einander genähert sind. Auf dem medianen der 3 braunen Längsstreifen stehen die *acr* vorne 2reihig.

Die Arista hat 13—14 Kammstrahlen.

Am Abdomen sind die hellgrauen Hinterrandsäume der Tergite 3—5 schmal, $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ des Tergits breit und in der Mitte stets unterbrochen.

16 ♂, ♀ aus Taperinha, 1.—10. VII.

Paralimna obscura Willist. (1896).

11 ♂, ♀ aus Pernambuco, Recife, 27. IV.—4. V.